

Bemerkungen zu „Um Mitternacht“ (Round Midnight)

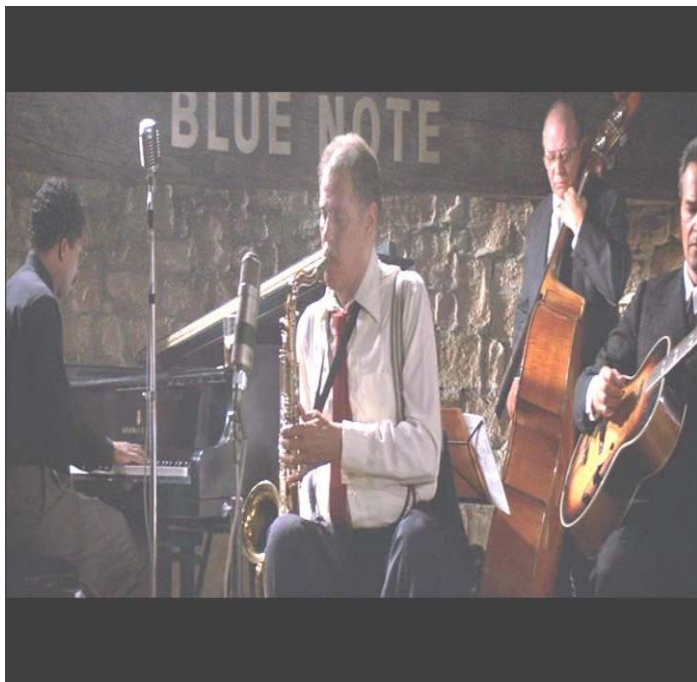
Erscheinungsjahr 1986

Regie: Bernard Tavernier

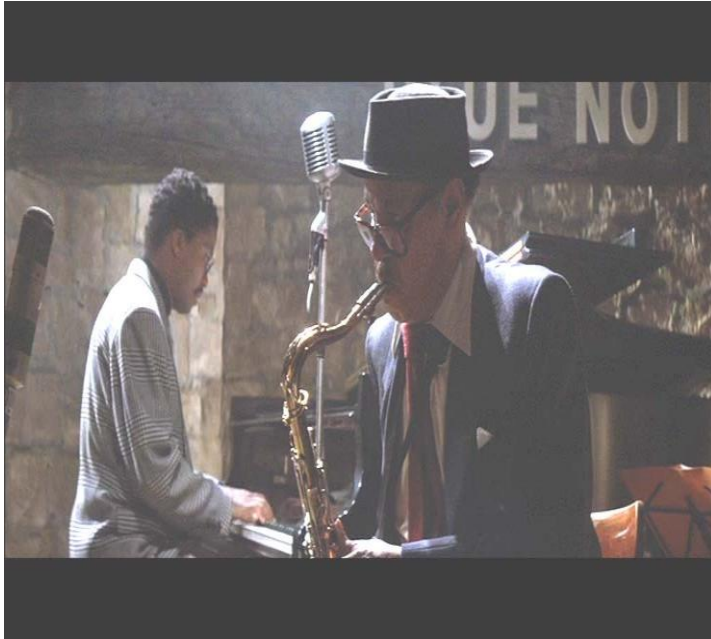
Darsteller: Dexter Gordon, Francois Cluzet, Martin Scorsese, Philippe Noiret

Autor der Besprechung: Klaus Huckert

Paris 1959. Der alkoholabhängige afroamerikanische Saxophonist Dale Turner (Dexter



Gordon) trifft in Paris ein, um in dem populären Jazzlokal Blue Note Konzerte zu geben. In New York hatte er aufgrund eines Nervenzusammenbruchs schon lange nicht mehr gespielt. In Paris hatte er bereits 15 Jahre zuvor großen Erfolg in der Bebop-Szene. Die Eröffnungsszene im Blue Note beginnt mit dem Klassiker „As Time goes by“.



Herbie Hancock begleitet ihn am Klavier, John McLaughlin an der Gitarre, Ron Carter am Bass. Seine Konzerte im Blue Note sind sehr erfolgreich. Dies gelingt aber nur mit Zwang und äußerster Strenge. Seine Managerin Buttercup versucht, ihn vom Alkohol fernzuhalten, damit er am Abend fit für seine Auftritte ist.

Sie schließt ihn tagsüber in sein Zimmer ein und vereinbart mit dem Wirt des Clubs, dass dieser Turner keinen Alkohol ausschenkt und ihr Turners Gagen auszahlt.

Im strömenden Regen muss der erfolglose Graphiker Francis Borier (Francois Cluzet), ein Bewunderer von Dale Turner, die Konzerte seines Idols anhören, da er kein Geld besitzt. Er lebt allein mit seiner Tochter Berangere, die unter der Trennung der Eltern und seiner häufigen Abwesenheit leidet. Eines Nachts kommt Turner auf der Suche nach einem Drink aus dem Club und stößt auf Francis. Er bittet diesen, ihm ein Bier in der gegenüberliegenden Kneipe zu spendieren. So beginnt die Freundschaft der beiden. Durch Dale darf Francis jetzt umsonst im Club die Konzerte seines Vorbilds hören. In einer anrührenden Szene vor dem Blue Note hilft Francis Dale den Text von „**Autumn in New York**“ zu memorieren. Die nächste Szene bringt dann eine wunderbare Jazzimprovisation zu dem Titel. In derselben Nacht erleidet Dale einen schlimmen Alkoholabsturz.



Francis ist die Bevormundung von Dale durch die Managerin Buttercup unerträglich. Er lädt Dale Turner zum Essen zu sich ein. Er will Dale ein Leben in Würde ermöglichen und bringt Turner dazu, bei ihm zu wohnen. Francis braucht Dale als Inspiration, um effektiv arbeiten zu können. Er leiht sich sogar Geld von seiner Ex-Frau, um eine größere Wohnung zu mieten. Aus dem Off heraus erklärt

Dale den Unterschied zwischen Swing, Bebop und Hardbop. Dieser Unterschied ist allerdings nur für Jazzmusiker zu verstehen, da man die Akkordtheorie verstanden haben sollte. In einem Gespräch mit einem Psychiater kommt die Problematik des Saxophonisten zum Vorschein. Er ist 24 Stunden lang beherrscht von der Musik, dem Sound und dem Gedanken an seine Saxophone. Francis bemüht sich, den Musiker vom Alkohol abzubringen, was nach mehreren Rückfällen und Klinikaufenthalten auch gelingt. Ein erster Schritt zur Gesundheit ist die Auflösung seiner Abhängigkeit von seiner Managerin. Dale Turner interessiert sich wieder für das Leben. Er geht einkaufen, hilft beim Kochen, kümmert sich um Berangere. In einer Szene kommt die Sängerin Darcey Leigh (Lonette McKee) zum Einsatz. Beeindruckend wird „**How long has this been going on**“ von George/Ira Gershwin interpretiert. Im Gespräch mit ihr offenbart Dale seinen großen Traum. Einmal wollte er mit Count Basie spielen. Basie lehnte aber ab, er meinte ein Bandleader in der Band würde reichen.

Am Geburtstag von Tochter Beranger informiert Turner nach einer schönen Familien-Szene Francis, dass er in die USA zurückkehren wird. Francis begleitet ihn nach New York, um sich weiter um ihn zu kümmern. Seine Tochter Berangere bleibt bei seiner

Ex-Frau. Mit einer neuen Band jammt Dale in New York in einem Nachtclub. Dale Turner trifft seine 14-jährige Tochter, die er seit langem nicht gesehen hat. Ein Dealer namens Booker will unbedingt Kontakt zu Dale aufnehmen, um ihm Drogen zu verkaufen. Francis verhindert dies mit körperlichem Einsatz.

Nach einiger Zeit muss er jedoch wieder nach Frankreich zurück. Er versucht Dale mit nach Paris zurückzunehmen. Dale bleibt aber lieber in New York. Nach einem Alkoholrückfall stirbt Turner. In einem Telegramm wird Francis darüber unterrichtet. In einem Zeitsprung findet dann ein Gedenkkonzert mit Herbie Hancock für Dale Turner statt. Francis bleiben seine Erinnerungen an den Saxophonisten in der Form seiner mit einer Schmalspurkamera selbst gedrehten Filme.



Anmerkungen K.H.

Melancholischer, wunderbar fotografierter Jazzfilm. Die Musik wird perfekt eingesetzt. Der Film ist dem Pianisten Bud Powell und dem Saxophonisten Lester Young gewidmet. Für die fiktiven Personen Dale Turner und Francis Borier steht in Realität das Freundschaftsverhältnis zwischen Bud Powell und dem französischen Journalisten Francis Paudras. Der Titel des Filmes „**Round midnight**“ ist ein Zitat einer der schönsten Standards (Kompositionen) von Theolonius Monk.

Externe Kritiken

Lexikon des internationalen Films: In meisterhaftem Erzählrhythmus entwickelt **der** Film behutsam und liebevoll das Porträt eines Musikers. Empfindungen und Leidenschaft, Schönheiten des Augenblicks sowie deren Vergänglichkeit werden in kunstvollen Details zu einem Ausdruck leiser Trauer und doch beständiger Daseinsfreude verdichtet.

Fischer Film Almanach 1987: Tavernier ... ist ein rundherum stimmiges Gesamtkunstwerk gelungen, an dem jeder der Darsteller und Musiker kongenial beteiligt ist. Entscheidend sind zusammen mit seinem Buch und seiner Regie die Arrangements Herbie Hancocks sowie die Architektur und das Design Alexandre Trauners ...

epd Film (11/1986): Dexter Gordon ist die Sensation dieses Films, bei ihm gehen Musik und Körpersprache nahtlos ineinander über.

Jazzzeitung (2005/ 12): Alle Lieben in einem Film: die Musik, das Kino und die Frauen. Was will das Herz noch mehr?

Auszeichnungen: Herbie Hancock erhielt einen Oscar für die beste Filmmusik. Dexter Gordon wurde für einen Oscar in der Kategorie bester Hauptdarsteller nominiert.

Golden Globe Award: Nominierungen für Dexter Gordon als bester Schauspieler und für Herbie Hancock für die beste Musik.

César für die beste Filmmusik für Herbie Hancock.

Beteiligte Musiker

Im Blue Note in Paris: Billy Higgins (Drums), Wayne Shorter (Tenorsaxophon), John Mc Laughlin (Gitarre), Eric Le Lann (Trompete), Bobby Hutcherson (Vibraphon), Pierre Michelot (Bass), Herbie Hancock (Piano)

Im Davout Studio: Ron Carter (Bass), Billy Higgins (Drums), Palle Mikkelborg (Trompete), Wayne shorter (Sopran Saxophon), Mads Winding (Bass)

In Lyon: Cheikh Fall (Percussion), Michel Perez (Gitarre), Wayne Shorter (Sopran Saxophon), Mads Winding (Bass), Tony Williams (Drums)

In New York: Ron Carter (Bass), Freddie Hubbard (Trompete), Cedar Walton (Piano), Tony Williams (Drums)

Musiktitel im Film

Round Midnight, As Times Goes By, Society Red, Fairweather, Now's the time, Una noche con Francis, Autumn in New York, Watermelon Man, The Peacocks, Its only a Papermoon, Tivoli, How long has this been going on, Put it Right here, Minuit aux Champs Elysees, Body and Soul, I cover the Waterfront, Rhythm-A-Ning, I love Paris, What is this thing called Love?, Chan's Song (Never Said)